

## Auswertung MDRfragt:

### Zinswende und Preisdeckel: Bekommen wir die Inflation in den Griff?

Befragungszeitraum: 09.12.- 12.12.2022

22.345 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Die Ergebnisse in der Übersicht:

#### Themenbereich: Zinspolitik

Deutliche Mehrheit wünscht sich weitere Zinserhöhungen durch die EZB

Für ein Drittel überwiegen die Vorteile der Zinswende

Mehr als zwei Drittel haben kein Verständnis für Nullzinspolitik

#### Themenbereich: Inflation

<sup>1</sup> Mehr als zwei Drittel empfinden Inflation als starke emotionale und finanzielle Belastung

Bei 8 von 10 machen sich Preissteigerungen stark im Haushaltsbudget bemerkbar

Für jeden Zweiten hat Inflation zu Verschlechterung des Lebensstandards geführt

8 von 10 glauben nicht an Eindämmung der Inflation im kommenden Jahr

Bekämpfung der Inflation: 8 von 10 haben hierfür kaum Vertrauen in die Bundesregierung

#### Themenbereich: Sparen

Knapp die Hälfte spart dieses Jahr bei den Weihnachtsgeschenken

79 Prozent derjenigen, die in diesem Jahr weniger oder kein Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben, nennen Inflation als Grund

60 Prozent können derzeit kein Geld sparen

## Die Ergebnisse im Detail:

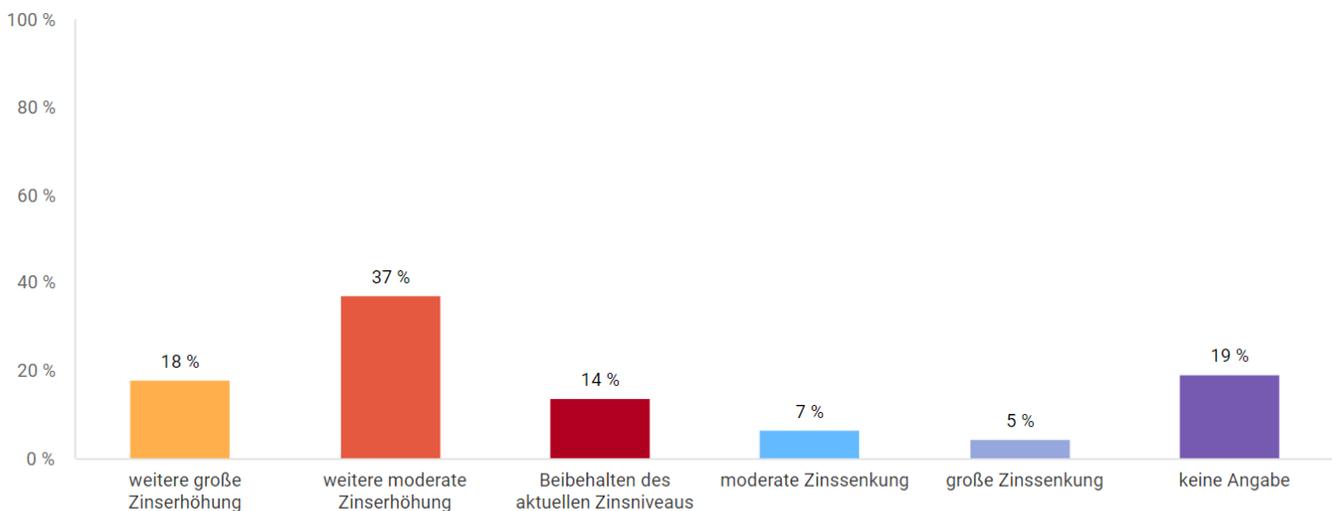
### Deutliche Mehrheit wünscht sich weitere Zinserhöhungen durch die EZB

Nach jahrelanger Nullzinspolitik hat die EZB zuletzt mehrmals hintereinander die Zinsen in großen Schritten angehoben, aktuell liegt der Leitzins bei 2,0 Prozent. Am Donnerstag wird die Europäische Zentralbank ihre nächste Zinsentscheidung verkünden.

Mehr als ein Drittel (37 Prozent) der Befragungsteilnehmenden wünscht sich weitere moderate Zinserhöhungen durch die EZB. Darüber hinaus sind 18 Prozent der Ansicht, dass die EZB weitere große Zinserhöhungen realisieren sollte. Ein Beibehalten des aktuellen Zinsniveaus wünschen sich hingegen 14 Prozent.

Demgegenüber wünschen sich 7 Prozent eine moderate Zinssenkung und 5 Prozent eine große Zinssenkung. Knapp ein Fünftel (20 Prozent) hat hierzu jedoch keine Aussage getroffen.

*Frage: Nach jahrelanger Nullzinspolitik hat die EZB zuletzt mehrmals hintereinander die Zinsen in großen Schritten angehoben, aktuell liegt der Leitzins bei 2,0 Prozent. Am Donnerstag wird die Europäische Zentralbank ihre nächste Zinsentscheidung verkünden. Welches Vorgehen würden Sie sich von der EZB wünschen?*



## Große Mehrheit hält Zeitpunkt und Geschwindigkeit der Zinswende für zu spät bzw. zu langsam

Erstmalig hatte die EZB die Zinsen im Juli wieder angehoben. 63 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer, die an der Befragung teilgenommen haben, erachten den Zeitpunkt der Zinswende als zu spät. Demgegenüber halten 9 Prozent ihn für zu früh bzw. für zu schnell. Lediglich 10 Prozent erachten den Zeitpunkt als genau richtig. 18 Prozent treffen hierzu keine Aussage.

Die Geschwindigkeit der Zinswende empfindet die deutliche Mehrheit (58 Prozent) der Befragungsteilnehmenden als zu langsam. Lediglich 10 Prozent halten diese für zu schnell. 14 Prozent erachten die Geschwindigkeit der Zinswende hingegen als genau richtig. 18 Prozent treffen hierzu keine Aussage.

*Frage: Erstmalig hatte die EZB die Zinsen im Juli wieder angehoben. Wie finden Sie Zeitpunkt & Geschwindigkeit der Zinswende?*

● zu spät bzw. langsam ● genau richtig ● zu früh bzw. schnell ● keine Angabe

Zeitpunkt



Geschwindigkeit



3

## Für ein Drittel überwiegen die Vorteile der Zinswende

Die Zinswende bringt Vor- und Nachteile mit sich: Für Sparer ist sie eher positiv, für Immobilienkäufer eher negativ. Für ein Drittel (33 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, überwiegen die Vorteile der Zinswende. Parallel dazu halten sich Vor- und Nachteile bei 29 Prozent der Befragungsteilnehmenden die Waage. Nachteile bringt die Zinswende hingegen für 13 Prozent mit sich und für 17 Prozent hat sie keinerlei Auswirkungen.

*Frage: Die Zinswende bringt Vor- und Nachteile mit sich: Für Sparer ist sie eher positiv, für Immobilienkäufer eher negativ. Wie ist das bei Ihnen persönlich: Was überwiegt bei Ihnen bei der Zinswende?*

die Vorteile



Vor- und Nachteile halten sich die Waage



die Nachteile



hat keinerlei Auswirkungen



keine Angabe

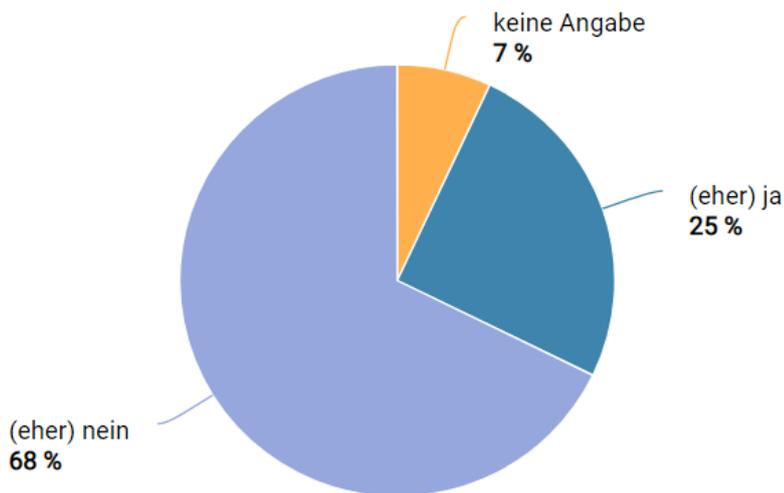


## Mehr als zwei Drittel haben kein Verständnis für Nullzinspolitik

Die jahrelange Nullzinspolitik sollte durch günstige Kredite das Wirtschaftswachstum ankurbeln, gleichzeitig hatten Sparer das Nachsehen.

Unabhängig von ihrer Dauer, haben mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, grundsätzlich kein Verständnis für die Nullzinspolitik. Ein Viertel (25 Prozent) hat für diese hingegen Verständnis.

*Frage: Die jahrelange Nullzinspolitik sollte durch günstige Kredite das Wirtschaftswachstum ankurbeln, gleichzeitig hatten Sparer das Nachsehen. Unabhängig von ihrer Dauer: Hatten Sie grundsätzlich Verständnis für die Nullzinspolitik?*

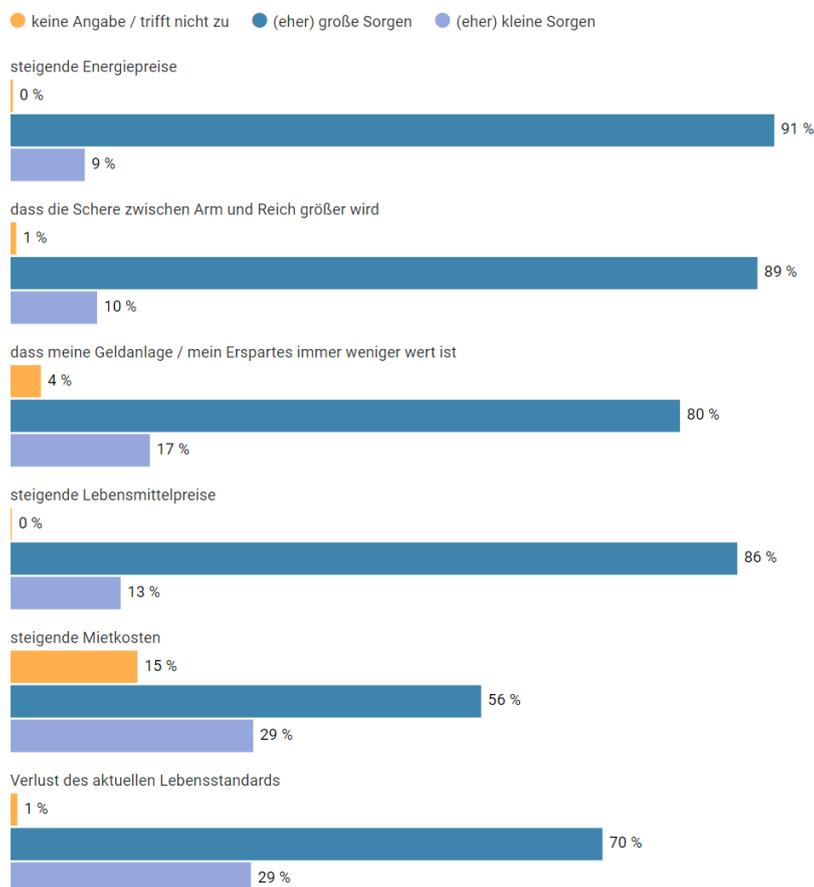


## 9 von 10 haben große Sorge vor steigenden Energiepreisen und Anwachsen der Schere zwischen Arm und Reich

Zahlreiche Aspekte bereiten den MDRfragt-Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben, im Zusammenhang mit der Inflation Sorgen:

- 91 Prozent gaben an, dass ihnen die steigenden Energiepreise große Sorge bereiten. Lediglich 9 Prozent haben diesbezüglich geringe Sorgen.
- Zudem haben 89 Prozent große Sorge darum, dass die Schere zwischen Arm und Reich größer wird. Darum sorgen sich 10 Prozent hingegen wenig.
- 80 Prozent haben große Sorge darum, dass ihre Geldanlage bzw. ihr Ersparnis immer weniger wert ist. Darum sorgen sich 17 Prozent hingegen wenig.
- Des Weiteren gaben 86 Prozent an, dass ihnen die steigenden Lebensmittelpreise große Sorge bereiten. 13 Prozent haben diesbezüglich jedoch geringe Sorgen.
- Außerdem hat die Mehrheit (56 Prozent) große Sorge darum, dass die Mietkosten steigen. 29 Prozent sorgen sich darum hingegen wenig.
- Um den Verlust des aktuellen Lebensstandards sorgen sich zudem 70 Prozent sehr. 29 Prozent bereitet dies hingegen geringe Sorgen.

Frage: In welchem Ausmaß bereiten Ihnen die folgenden Aspekte in Zusammenhang mit der Inflation Sorgen?



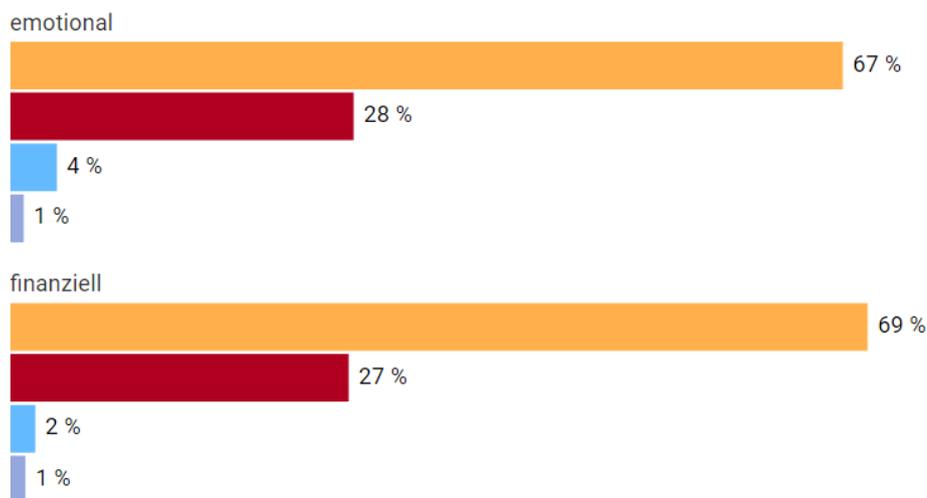
## Mehr als zwei Drittel empfinden Inflation als starke emotionale und finanzielle Belastung

Mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Befragungsteilnehmenden gaben an, dass sie die Inflation als starke emotionale Belastung empfinden. Mehr als ein Viertel (28 Prozent) empfindet die Inflation hingegen als geringe emotionale Belastung. Lediglich 4 Prozent empfinden durch diese gar keine emotionale Belastung.

Ebenfalls mehr als zwei Drittel (69 Prozent) gaben zudem an, dass sie die Inflation als starke finanzielle Belastung empfinden. Wiederum mehr als ein Viertel (27 Prozent) empfindet die Inflation hingegen als geringe finanzielle Belastung. Lediglich 2 Prozent belastet die Inflation in finanzieller Hinsicht gar nicht.

Frage: Und alles in allem: Wie sehr belastet die Inflation Sie im Moment?

● (eher) stark ● eher wenig ● gar nicht ● keine Angabe



### Bei 8 von 10 machen sich Preissteigerungen stark im Haushaltsbudget bemerkbar

82 Prozent der Befragungsteilnehmenden gaben an, die Preissteigerungen stark im Haushaltsbudget zu spüren. Für 16 Prozent machen sich diese hingegen weniger im Haushaltsbudget bemerkbar.

Frage: Wie stark spüren Sie die Preissteigerungen in Ihrem Haushaltsbudget?

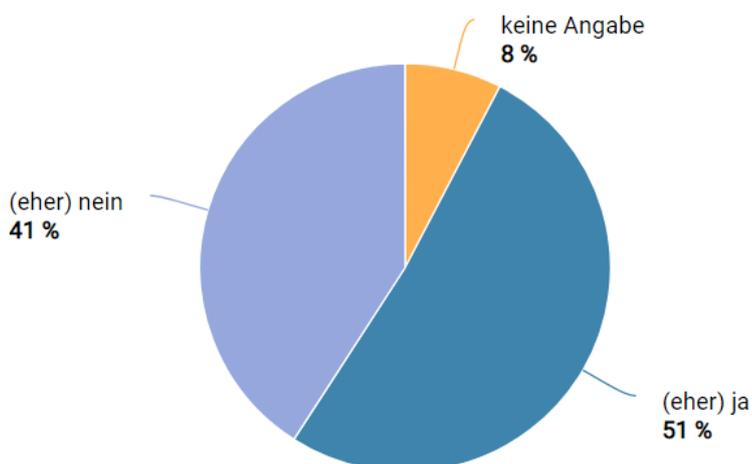


7

### Für jeden Zweiten hat Inflation zu Verschlechterung des Lebensstandards geführt

Die Mehrheit (51 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, gab an, dass die Inflation zu einer Verschlechterung ihres Lebensstandards geführt hat. Für 41 Prozent ist dies hingegen nicht der Fall.

Frage: Stand heute: Hat die Inflation zu einer Verschlechterung Ihres Lebensstandards geführt?

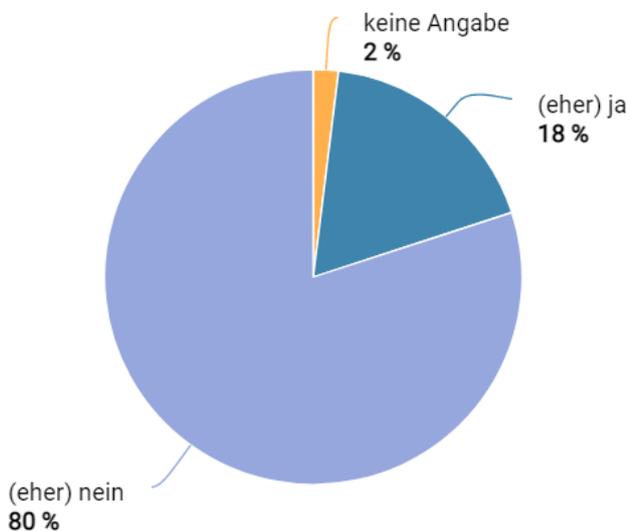


## 8 von 10 glauben nicht an Eindämmung der Inflation im kommenden Jahr

Die Zinswende ist derzeit nur eines von diversen Instrumenten im Kampf gegen die Inflation. Ein anderes Beispiel sind die Energiepreisdeckel.

Insgesamt betrachtet, denken 80 Prozent der Befragungsteilnehmenden nicht, dass wir die Inflation im kommenden Jahr in den Griff bekommen. 18 Prozent sind hingegen der Ansicht, dass dies gelingt.

*Frage: Die Zinswende ist derzeit nur eines von diversen Instrumenten im Kampf gegen die Inflation. Ein anderes Beispiel sind die Energiepreisdeckel. Alles in allem: Glauben Sie, wir bekommen die Inflation im kommenden Jahr in den Griff?*



## Bekämpfung der Inflation: 8 von 10 haben hierfür kaum Vertrauen in die Bundesregierung

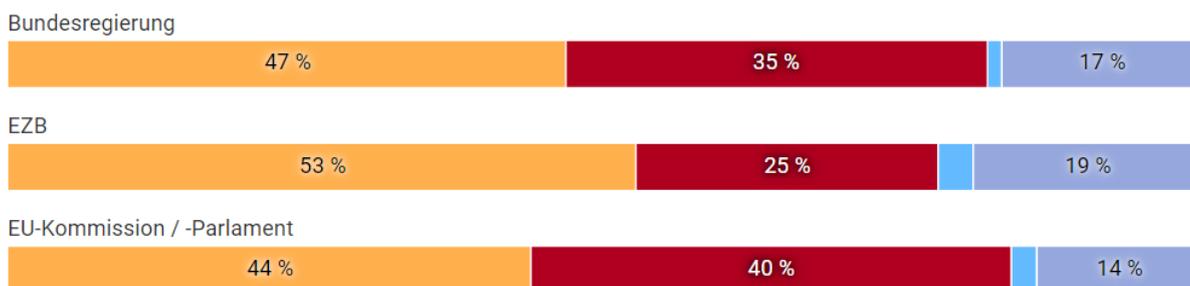
Das Vertrauen der Befragungsteilnehmenden in die Bundesregierung, die EZB und die EU-Kommission bzw. das EU-Parlament im Hinblick auf die Bekämpfung der Inflation ist kaum bis gar nicht vorhanden.

- So hat knapp die Hälfte (47 Prozent) nur wenig Vertrauen in die Bundesregierung, dass diese die richtigen Entscheidungen bei der Bekämpfung der Inflation trifft. 35 Prozent haben darüber hinaus gar kein Vertrauen. 17 Prozent haben hingegen großes Vertrauen in die Entscheidungen der Bundesregierung zur Bekämpfung der Inflation.
- In das Vorgehen der EZB zur Bekämpfung der Inflation hat mehr als die Hälfte (53 Prozent) kaum Vertrauen. Nicht vorhanden ist dieses zudem bei einem Viertel (25 Prozent). Knapp ein Fünftel (19 Prozent) hat bei der Bekämpfung der Inflation jedoch großes Vertrauen in die EZB.
- Auch in die EU-Kommission bzw. in das EU-Parlament haben die Befragungsteilnehmer nur wenig Vertrauen (44 Prozent) im Hinblick auf deren Entscheidungen zur Bekämpfung der Inflation. 40 Prozent haben zudem gar kein Vertrauen. Großes Vertrauen in das Vorgehen der EU-Kommission bzw. des EU-Parlaments zur Bekämpfung der Inflation haben hingegen 14 Prozent.

Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in die folgenden Organe, dass sie bei der Bekämpfung der Inflation die richtigen Entscheidungen treffen?

9

● eher klein   
 ● nicht vorhanden   
 ● keine Angabe   
 ● (eher) groß

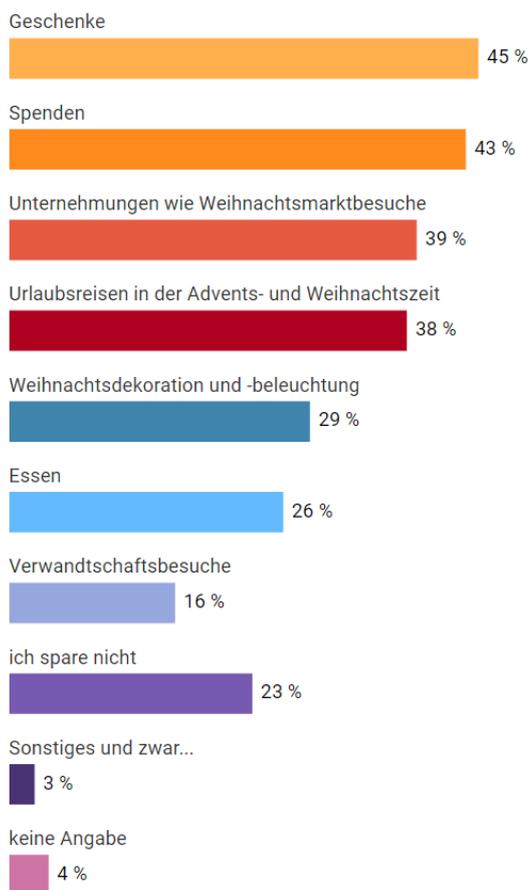


## Knapp die Hälfte spart dieses Jahr bei den Weihnachtsgeschenken

Die MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sparen in der diesjährigen Weihnachtszeit im Vergleich zu anderen Jahren in unterschiedlichen Bereichen.

- 45 Prozent gaben an, dieses Jahr bei den Geschenken zu sparen. 43 Prozent sparen zudem bei Spenden.
- Darüber hinaus spart mehr als ein Drittel (39 Prozent) bei Unternehmungen, wie dem Besuch von Weihnachtsmärkten und ebenfalls mehr als ein Drittel (38 Prozent) spart bei Urlaubsreisen in der Advents- und Weihnachtszeit.
- Zudem treffen 29 Prozent der Befragungsteilnehmenden Einsparungen bei der Weihnachtsdekoration und -beleuchtung.
- Mehr als ein Viertel (26 Prozent) spart darüber hinaus beim Essen und 16 Prozent gaben an, bei den Verwandtschaftsbesuchen zu sparen.
- Demgegenüber trifft ein knappes Viertel (23 Prozent) keine Einsparungen.

*Frage: Planen Sie, in dieser Weihnachtszeit im Vergleich zu anderen Jahren an etwas zu sparen - oder haben Sie dies bereits getan? Und falls ja: Woran sparen Sie? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft.*



## 40 Prozent geben in diesem Jahr voraussichtlich weniger für Weihnachtsgeschenke aus – weitere 40 Prozent planen gleich viel wie im letzten Jahr auszugeben

40 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, gaben an, dass sie in diesem Jahr weniger Geld für Weihnachtsgeschenke als im letzten Jahr ausgeben werden. Demgegenüber gaben weitere 40 Prozent an, dass sie in diesem Jahr gleich viel Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben werden. Zudem kaufen 5 Prozent in diesem Jahr keine Weihnachtsgeschenke und 6 Prozent gaben an, generell keine Weihnachtsgeschenke zu kaufen.

*Frage: Wenn Sie an das bevorstehende Weihnachtsfest denken: Wie viel Geld werden Sie im Vergleich zum letzten Jahr voraussichtlich für Weihnachtsgeschenke ausgeben?*

(deutlich) mehr Geld



gleich viel Geld



(deutlich) weniger Geld



Ich kaufe dieses Jahr keine Weihnachtsgeschenke.



Ich kaufe generell keine Weihnachtsgeschenke.



keine Angabe



## 79 Prozent derjenigen, die in diesem Jahr weniger oder kein Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben, nennen Inflation als Grund

Mehr als drei Viertel (79 Prozent) derjenigen Befragungsteilnehmer, die in diesem Jahr weniger oder kein Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben, tut dies aufgrund der gestiegenen Preise bzw. der Inflation. Mehr als ein Drittel (39 Prozent) gab zudem als Grund an, Geld sparen zu wollen. Mehr als ein Viertel (26 Prozent) möchte weniger konsumieren. Ein Fünftel (20 Prozent) der Befragungsteilnehmenden gibt in diesem Jahr weniger oder kein Geld für Weihnachtsgeschenke aus, da sie weniger oder keine Personen in diesem Jahr beschenken werden. 4 Prozent möchten mehr Geld spenden.

*Frage: Aus welchen Gründen geben Sie in diesem Jahr weniger / kein Geld für Weihnachtsgeschenke aus? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.*

Aufgrund der gestiegenen Preise/Inflation.



Ich möchte Geld sparen.



Ich möchte weniger konsumieren.



Ich werde weniger / keine Personen beschenken.



Ich möchte mehr Geld spenden.



Sonstiges und zwar



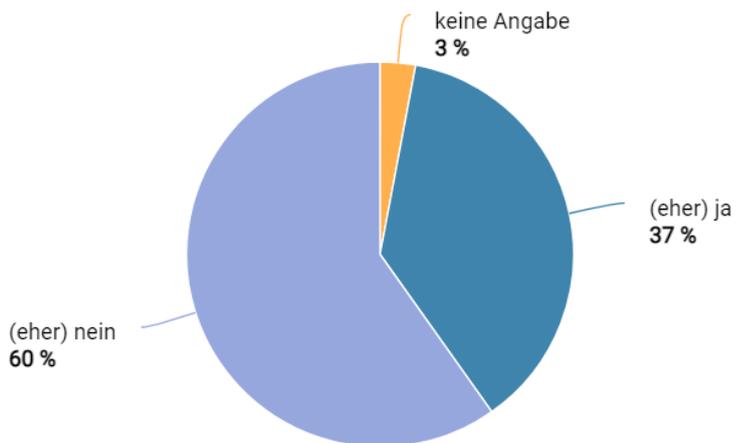
keine Angabe



## 60 Prozent können derzeit kein Geld sparen

60 Prozent der Befragungsteilnehmenden gaben an, dass sie aktuell nicht dazu kommen, Geld beiseite zu legen. Auf mehr als ein Drittel (37 Prozent) trifft dies hingegen nicht zu.

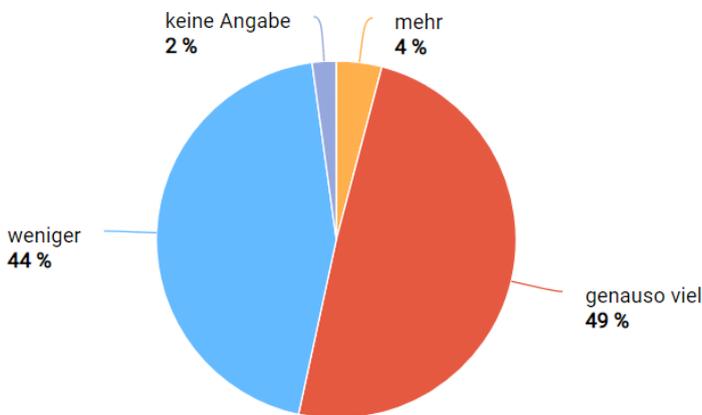
Frage: *Kommen Sie aktuell noch dazu, Geld beiseite zu legen?*



**Knapp die Hälfte derjenigen, welche aktuell noch Geld sparen können, spart genauso viel wie vor der Inflation – 44 Prozent sparen weniger**

49 Prozent derjenigen Befragungsteilnehmenden, welche aktuell noch Geld sparen können, legen genauso viel Geld beiseite, wie vor der Inflation. 44 Prozent legen derzeit hingegen weniger Geld beiseite. Lediglich 4 Prozent der Sparer legen aktuell mehr Geld als vor der Inflation zurück.

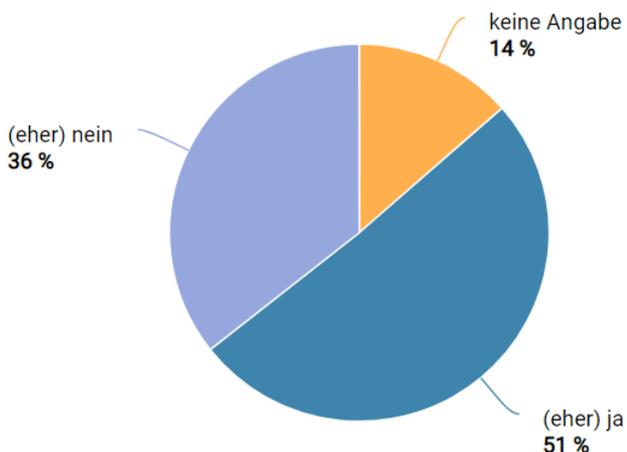
Frage: Im Vergleich zu vor der Inflation: Legen Sie aktuell genauso viel, mehr oder weniger Geld beiseite?



**14 Jeder Zweite hat Sorge vor einer Immobilienblase in Deutschland**

Die Mehrheit (51 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, hat aufgrund der aktuellen Entwicklungen Sorge vor einer Immobilienblase in Deutschland. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) teilt diese Sorge hingegen nicht.

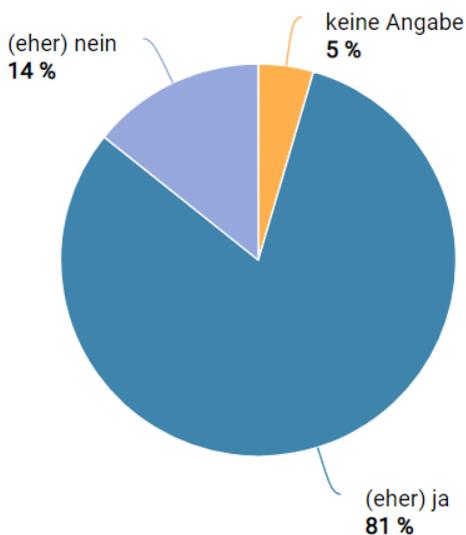
Frage: Haben Sie aufgrund der aktuellen Entwicklungen Sorge vor einer Immobilienblase in Deutschland?



## 8 von 10 haben Sorge, dass Erwerb von Wohneigentum immer schwieriger wird

81 Prozent der Befragungsteilnehmenden sorgen sich darum, dass es für (jüngere) Menschen in Deutschland immer schwieriger wird, Wohneigentum zu erwerben. 14 Prozent teilen diese Sorge hingegen nicht.

Frage: Und haben Sie Sorge davor, dass es für (jüngere) Menschen in Deutschland immer schwieriger wird, Wohneigentum zu erwerben?

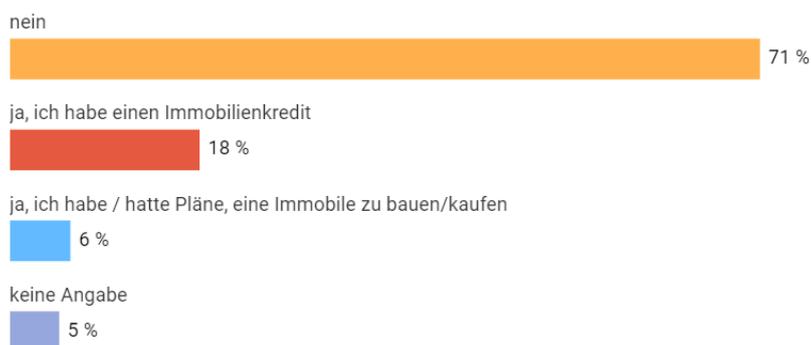


15

## 7 von 10 haben derzeit keine Pläne für eigene Immobilie

71 Prozent der Befragungsteilnehmenden haben derzeit keinen Immobilienkredit oder planen eine Immobilie zu kaufen oder zu bauen. Demgegenüber besitzen 18 Prozent aktuell einen Immobilienkredit und 6 Prozent planen bzw. hatten Pläne, eine Immobilie zu bauen oder zu kaufen.

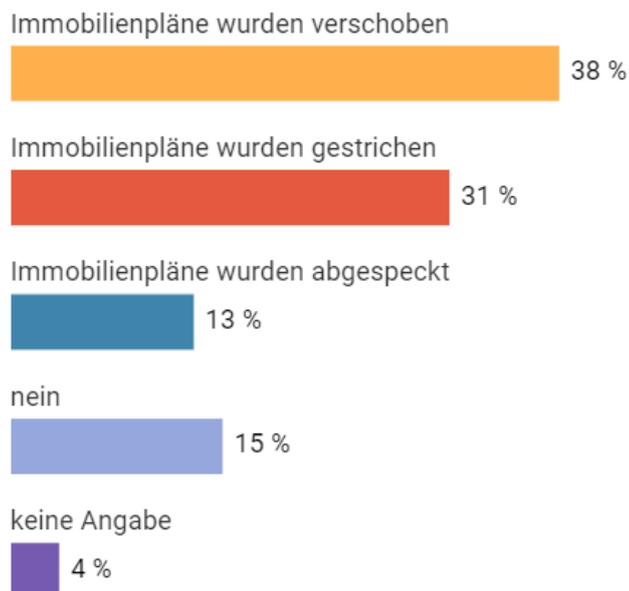
Frage: Haben Sie derzeit einen Immobilienkredit? Oder haben Sie aktuell bzw. hatten Sie in jüngerer Zeit Pläne, eine Immobilie zu bauen/kaufen?



## Mehr als ein Drittel derjenigen, die Immobilienpläne hatten, verschiebt diese aufgrund von Preisentwicklungen

Mehr als ein Drittel (38 Prozent) derjenigen Befragungsteilnehmer, die Pläne hatten, eine Immobilie zu bauen oder zu kaufen, hat diese Immobilienpläne aufgrund der aktuellen Preisentwicklungen (Handwerker, Materialien, Kredite) verschoben. Aus dem gleichen Grund haben 31 Prozent ihre Immobilienpläne darüber hinaus gestrichen und 13 Prozent haben ihre Pläne abgespeckt. Demgegenüber haben die aktuellen Preisentwicklungen für 15 Prozent der Befragungsteilnehmer keine Auswirkungen auf ihre Immobilienpläne.

*Frage: Haben die aktuellen Preisentwicklungen (Handwerker, Materialien, Kredite) Auswirkungen auf Ihre Immobilienpläne?*

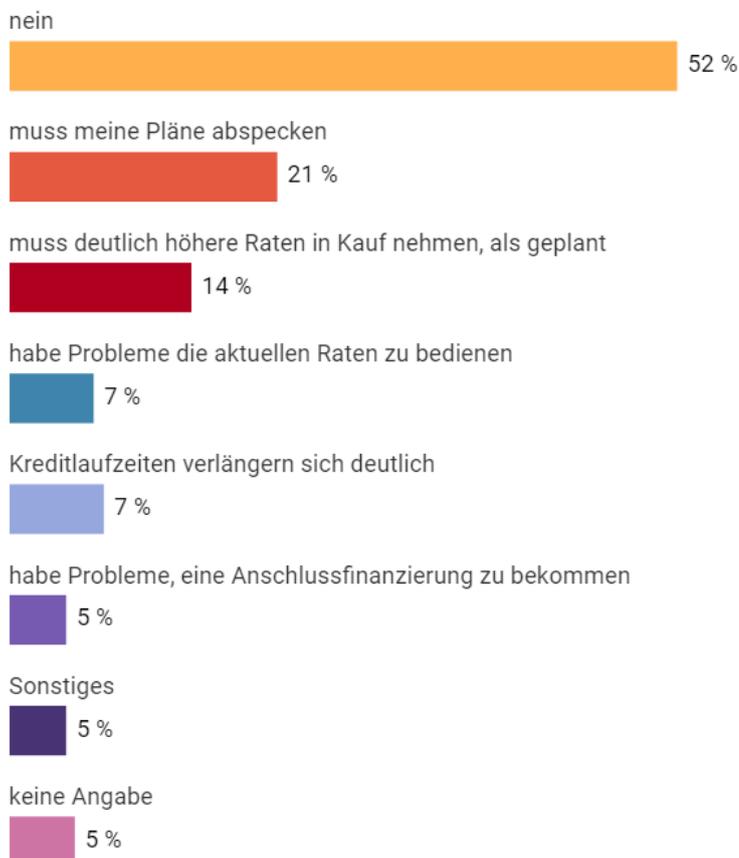


## Für jeden Zweiten, der Immobilienkredit besitzt, haben Inflation und Preisentwicklungen keine Auswirkungen auf Immobilienfinanzierung

Die Auswirkungen von Inflation und aktuellen Preisentwicklungen beim Thema Immobilien (Handwerker, Materialien, Kredite) sind bei den Befragungsteilnehmenden, die derzeit einen Immobilienkredit besitzen, durchaus unterschiedlich:

- Die Mehrheit (52 Prozent) gab an, dass die Inflation und aktuelle Preisentwicklungen keine Auswirkungen auf ihre Immobilienfinanzierung haben.
- 21 Prozent mussten ihre Pläne hingegen abspecken.
- Darüber hinaus gaben 14 Prozent an, dass sie nun deutlich höhere Raten in Kauf nehmen müssen, als geplant.
- Jeweils 7 Prozent haben Probleme die aktuellen Raten zu bedienen und gaben an, dass sich die Kreditlaufzeiten deutlich verlängern.
- 5 Prozent haben zudem Probleme, eine Anschlussfinanzierung zu bekommen.

Frage: Haben die Inflation und die aktuellen Preisentwicklungen beim Thema Immobilien (Handwerker, Materialien, Kredite) Auswirkungen auf Ihre Immobilienfinanzierung? Sie können mehrere Antworten auswählen.



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 09.12. - 12.12.2022 stand unter der Überschrift:

### **Zinswende und Preisdeckel: Bekommen wir die Inflation in den Griff?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 62.881 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 12.12.2022, 01.00 Uhr).

22.345 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	218 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.050 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	9.452 Teilnehmende
65+:	9.625 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	11.524 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.447 (24 Prozent)
Thüringen:	5.374 (24 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	9.252 (41 Prozent)
Männlich:	13.030 (58 Prozent)
Divers:	63 (0,2 Prozent)

*Hinweis: Leider sind bei dieser Befragung technische Probleme aufgetreten. Wir können jedoch davon ausgehen, dass diese keinen Einfluss auf die Ergebnisse genommen haben. Dies hat die Überprüfung ihrer Validität ergeben.*

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.